



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at www.gottscheerland.at

Folge 2 - Jahrgang 54

Erscheint nach Bedarf

April 2017



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gottscheer Gedenkstätte
wünschen allen Landsleuten und Freunden in aller Welt

Frohe Ostern

Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

- 29. Juli 2017:** **50 JAHRE GOTTSCHER GEDENKSTÄTTE GRAZ-MARIATROST**
Gedenkfeier mit Kulturabend im Hotel-Restaurant Pfeifer, Graz-Mariatrost
Beginn: 17:00 Uhr (Eintreffen der Gäste 16:30 Uhr)
Festrede von Hofrat Dr. Manfred Glawogger - 50 Jahre Gottscheer Gedenkstätte 1967-2017
Ehrungen verdienter Gottscheer Persönlichkeiten
Filmvortrag - Gottschee
- 30. Juli 2017:** **DIE GROSSE WALLFAHRT der Gottscheer zu ihrer Gedenkstätte**
09:00 Uhr - Platzkonzert
10:00 Uhr - Heilige Messe - anschließend Agape vor der Gottscheer Gedenkstätte
danach gemütliches Beisammensein im Gastgarten des Hotels Pfeifer
14:30 Uhr Segen nach heimatlichem Brauch
Das genaue Programm finden Sie in der nächsten Ausgabe der **Gottscheer Gedenkstätte**
- 5. November 2017:** **ALLERSEELEN - TOTENGEDENKEN**
10:00 Uhr: Gedenkgottesdienst in der Gottscheer Gedenkstätte für die Opfer der Heimat und die verstorbenen Landsleute in aller Welt
- 25. November 2017:** **ADVENTFEIER des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Hotel-Restaurant Pfeifer,**
Beginn: 11:00 Uhr, danach gemeinsames Mittagessen und gemütlicher Ausklang.

* * * * *

Weitere wichtige Gottscheer Veranstaltungen

- 21. April 2017:** **ORDENTL. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG der Gottscheer**
Landmannschaft in KLAGENFURT, Beginn: 15:00 Uhr im Schloss Krastowitz
- 25. - 28. Mai 2017:** **TAGE DER GOTTSCHER KULTUR**
Veranstalter sind die Gemeinde Semitsch und der Dachverband der Gottscheer Organisationen und Einrichtung Mošnice-Moschnitze, Regionalmuseum Gottschee.
Partner: Gemeinden Gottschee und Töplitz, Einrichtung Nesseltal Koprivnik, Kulturtouristischer Verein unter dem Gutenberg, Grundschule Semitsch, Verein der Kulturschaffenden Künstler Semitsch, Weisskrainisches Museum Tschernembl, Filiale Semitsch, Touristisches Informationszentrum Semitsch und Kulturzentrum Semitsch.
- 28. Mai 2017:** **GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN der LANDESGRUPPE BADEN-WÜRTTEMBERG in PLOCHINGEN**
Beginn: 11:00 Uhr, im Gasthaus „Waldhorn“, Neckarstraße 25, 73207 Plochingen
Ted Meditz und Richard Schuster freuen sich auf den Besuch vieler Landsleute und Freunde.
- 9. - 11. Juni 2017:** **6. INTERNATIONALES GOTTSCHER TREFFEN IN BAD AUSSEE**
Das schöne, umfangreiche Festprogramm ist nachzulesen in der Februar-Ausgabe der **Gottscheer Gedenkstätte** auf Seite 11.
- 31. Juli - 6. August 2017** **52. GOTTSCHER KULTURWOCHE IN KLAGENFURT-KRASTOWITZ**
Am Wallfahrtssonntag, dem 6. August 2017 Wallfahrt zur Schutzmantelmadonna in der Gottscheer Gedächtniskirche.
Ausführliche Hinweise in der **Gottscheer Gedenkstätte**, Ausgabe Mai/Juni 2017.
- 1.-3. September 2017** **55. NORDAMERIKANISCHES GOTTSCHER TREFFEN IN NEW YORK**
veranstaltet von der Gottscheer Relief Assoc. in New York
- New York:** **For information and updates call Gottscheer Hall 718-366-3030**
or check the website: www.gottscheenewyork.org
- Wien:** **Stammtisch im Restaurant Brau-Bar, Hernalser** Gürtel 47, 1170 Wien (bei der U-Bahnstation Alserstraße). Die Mitglieder in Wien treffen sich ab sofort jeden 4. Freitag im Monat ab 17:00 Uhr im Restaurant Brau-Bar. Alle Landsleute bzw. Besucher, die gerade in Wien weilen, sind zu diesem gemütlichen Beisammensein herzlich eingeladen.

Liebe Landsleute, liebe Freunde der Gottscheer!

Auch in dieser Ausgabe der **Gottscheer Gedenkstätte** finden Sie wieder persönliche Worte des Obmannes. Oder doch nicht ganz, nämlich mit der kleinen Änderung - es ist nicht der Obmann, sondern die neue Obfrau, die Ihnen diese Zeilen schreibt. Unser bisheriger Obmann Albert Mallner hat ja bereits im vorigen Mitteilungsblatt mitgeteilt, dass er seine Funktionen als Obmann und als Schriftleiter des Mitteilungsblattes in jüngere Hände übergeben möchte. Mit der Wahl in der diesjährigen Jahreshauptversammlung, den Bericht darüber lesen Sie in dieser Ausgabe, hat sich nun diese doch sehr deutliche Änderung in einigen Funktionen im Vorstand und im Ausschuss ergeben. Mit diesem Generationenwechsel kommen wir einem Wunsch von Albert Mallner nach, der meinte, dass man die Führung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte und die Gestaltung des Mitteilungsblattes Jüngeren überlassen muss, solange sie noch Hilfe von den Älteren bekommen können. Das ist eine gute Basis, auf der die neue Vereinsführung aufbauen kann. Nämlich in der weiterhin zugesagten Unterstützung durch die ältere Generation,

einerseits in der Person von Albert Mallner, der die Vereinsgeschichte nun acht Jahre souverän gelenkt hat, und andererseits sind die langjährigen und weiterhin verbleibenden Ausschussmitglieder mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung unverzichtbar und in alle Vereinsentscheidungen eingebunden.

Auch als neue Schriftleiterin des Mitteilungsblattes kann ich erfreulicherweise auf Unterstützung durch ein motiviertes Team zählen und es wird uns gemeinsam gelingen, unser Mitteilungsblatt als Bindeglied zwischen allen Gottscheern und Gottscheer Freunden in aller Welt interessant und informativ zu gestalten.

Der Vorstand und die Ausschussmitglieder, seien es die „Neuen“ oder die „Erfahrenen“, freuen sich auf die Arbeit für die Gottscheer Gemeinschaft und mit ihnen freut sich

Ihre Renate Fimbinger



Der neue Vorstand und Ausschuss stellt sich vor

Beginnend im Vordergrund Mitte nach links: Edelbert Lackner, Renate Lackner, Romy Rauch, Heidi Loske, Albert Mallner, Edith Eisenkölbl, Johann Rom, Walter Loske, Ing. Josef Schleimer, Ingrid Swetitsch, Rosemarie Fischer, Sophie Gliebe, Inge Jaklitsch, Elisabeth Jaklitsch, Ingrid Schoklitsch, Mag. Reinhard Rauch, Mag. Renate Fimbinger, Ingrid Zerbe

*Die weiteren Ausschussmitglieder, die nicht auf diesem Foto sind:
Stefan Dundovic, Elli Göbl, Karl Ruppe, Robert Swetitsch, Renate Töglhofer, Else Zupancic
Foto: Walter Loske*

Zum Titelbild:



Der Maler Matthias Grünewald, geboren in Würzburg 1460, gestorben 1526 in Halle.

Sein berühmtestes Werk ist der dreifache Wandelaltar von Isenheim (jetzt Colmar-Elsass-Frankreich).

Ein Altar-Ausschnitt zeigt die Auferstehung, der Körper des Auferstehenden vergeht, löst sich auf, umgeben von einer kreisrunden Sphäre in gelbem Sonnenlicht.

Bild und Text von Walter Loske

Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost

Jahreshauptversammlung 2017

Am 26. März 2017 fand im Hotel-Restaurant Pfeifer in Graz-Mariatrost die Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte statt. Nach dem Rücktritt von Albert Mallner, der den Verein 8 Jahre als Obmann geführt hat und Edith Eisenkölbl, die 12 Jahre die Funktion der Kassierin des Vereines inne hatte, war die Wahl des neuen Vorstandes ein wichtiger Tagesordnungspunkt. Zur neuen Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte wurde einstimmig Frau Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch gewählt. Ihr zur Seite stehen als Obfraustellvertreter Mag. Reinhard Rauch, als Schriftführerin Adelheid Loske, geb. Mantel sowie als Kassierin Ingrid Schoklitsch, geb. Schauer.



Die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung

1. Eröffnung und Begrüßung in der Gedenkstätte durch den Obmann Albert Mallner

Albert Mallner, Obmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, begrüßte die erschienenen Mitglieder in der Gottscheer Gedenkstätte recht herzlich und eröffnete die Jahreshauptversammlung. Nach der Hl. Messe wurde die Jahreshauptversammlung im Hotel-Restaurant Pfeifer mit der Feststellung der Beschlussfähigkeit fortgesetzt. Der Obmann übermittelte die Grüße von Ehrenmitglied Elfriede Höfferle aus New York, Hilde Liebig aus Kitchener, Ehrenmitglied Edda Morscher und Helene Klass aus Cleveland.

2. Totengedenken

Der Obmann ersuchte die Anwesenden, sich zu Ehren der im Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder und Freunde zu einer Gedenkminute zu erheben. Dabei verlas der Obmann die Namen der Verstorbenen seit dem Totengedenken im November 2016. Es waren dies: Erker Erich, Falzberger Helene, Hausegger Herta, Hoge Erich, Högler Johann, Jaklitsch Mathilde, Krauland Dorothy, Mausser Albert, Mausser Frieda, Oswald Heinrich, Röthel Johann, Stiene Ernst.

3. Verlesen des Protokolls der JHV 2016 und Genehmigung

Auf Antrag von Hans Rom wurde auf das Verlesen des Protokolls verzichtet und stattdessen dieses zur Einsichtnahme an die Mitglieder weitergereicht. Es wurden keine Einwände erhoben, daher gilt das Protokoll als genehmigt.



Dr. Wolfgang Röthl und Dr. Gerhard Peternell

4. Bericht des Obmannes

Von allen wichtigen Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte bzw. den Einladungen befreundeter Vereine oder Institutionen wurde ausführlich im Mitteilungsblatt berichtet. Deshalb brachte der Obmann nur eine Kurzfassung als kleinen Rückblick:

Am 10.4.2016 wurde die letzte Jahreshauptversammlung abgehalten.

Die 49. Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte am 31. Juli 2016 war gut besucht und wurde von der Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt umrahmt.

Bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften im August 2016 haben der Obmann und die Obmannstellvertreterin als Vertreter der Gottscheer Gedenkstätte teilgenommen.

Bei der Wallfahrt in Klagenfurt-Krastowitz waren zahlreiche Vorstands- und Ausschussmitglieder anwesend.

Am ersten Sonntag nach Allerheiligen wurde traditionsgemäß das Totengedenken in der Gottscheer Gedenkstätte mit einer Hl. Messe abgehalten. Im Anschluss daran trafen sich eine Reihe von Teilnehmern zum Mittagessen im Restaurant Pfeifer.

Die Vorweihnachtsfeier hat den Erwartungen entsprochen. Die Enkelkinder von Johann Rom, Melanie und Julia Rom, haben die Adventfeier mit Geige und Flöte musikalisch umrahmt.

Der Einladung von Stefan Dundovic zur Kapfenberger Vorweihnachtsfeier sind zahlreiche Mitglieder aus der Obersteiermark und aus Graz gefolgt, dabei wurde die Gelegenheit zum Verkauf des Gottscheer Kalenders 2017 genutzt.

Johann Rom hat dankenswerterweise wieder einen Weihnachtsbaum organisiert und mit seiner Tochter Maria Glauninger in der Gottscheer Gedenkstätte aufgestellt. Von 24. Dezember bis Maria Lichtmess ist der Weihnachtsbaum ab Einbruch der Dunkelheit elektrisch beleuchtet.

Der Gottscheer Kalender 2017 mit einer Auflage von 300 Stück hat einen Reingewinn erbracht. Der Dank für den Verkauf in Kärnten ergeht an Erika Glantschnig von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, Elfriede Höfferle in New York und Helene Klass in Cleveland, aber ebenso an Edith Eisenkölbl und Stefan Dundovic in Kapfenberg. Und natürlich den Käufern des Kalenders.

Das Mitteilungsblatt ergeht an unsere Mitglieder kostenlos, auch

dieses Jahr waren es sechs Ausgaben. Der Mitgliederstand ist mit 160 zahlenden Mitgliedern in Österreich und 20 zahlenden Mitgliedern im übrigen Europa sowie ungefähr 220 in Amerika tendenziell sinkend.

Für die Mag. Roman Petsche-Ausstellung wurden Exponate dem Museum in Gottschee als Leihgabe überlassen. Herrn Mihael Petrovic wurde für seine anhaltenden Beiträge im Mitteilungsblatt und dem Gottscheer Kalender wie auch seine Vorträge bei den Gottscheefahrten mit einem Exponat der Roman Petsche-Ausstellung gedankt.

Mit der Direktorin Frau Vesna Jerbic-Perko wurde vereinbart, dass sämtliche vorhandenen Ausgaben des Mitteilungsblattes dem Archiv des Museums in Gottschee zugeführt werden. Fehlende Ausgaben werden von Museumsmitarbeitern in Gottschee kopiert. Die Übergabe wurde im Zuge der Gottscheefahrt 2016 vorgenommen.

Die dreitägige Gottscheefahrt des Vereines Gottscheer Gedenkstätte ist wiederum erfolgreich verlaufen. Hier gilt der Dank besonders Edelbert Lackner für die Organisation und Edith Eisenkölbl für die finanzielle Abwicklung.

Als Vorausschau auf das heurige Jahr erwähnte der Obmann das 6. Internationale Gottscheer Treffen in Bad Aussee, das wieder von Karl Ruppe organisiert wird. Ein umfangreiches schönes Programm soll die Gottscheer Gemeinschaft aus nah und fern zusammenführen. Anmeldungen sind noch möglich.

Das Jubiläum „50 Jahre Bauwerk Gottscheer Gedenkstätte“ fällt ebenso in dieses Jahr. Militärerzdekan Dr. Harald Tripp hat sich bereit erklärt, die Hl. Messe zu halten. Weitere Vorbereitungen dazu sind eingeleitet und werden vom neuen Vorstand finalisiert.



v.l.: Maria Glauningner, Harald Maurer, Ingrid Zerbe, Sophie Gliebe, Maria Petschauer



v.l.: Tabea Zirinig, Niklas Fimbinger, Carina Fimbinger BSc, Markus Fraiße

Umfangreiche Arbeiten zur Neugestaltung des Museums sind im Gange. Diese Neugestaltung hat Frau Mag. Renate Fimbinger übernommen, die mit Fachkräften von der FH Joanneum, Lehrgang „Ausstellungsdesign“, ein für Jahre und Jahrzehnte zeitgemäßes Erscheinungsbild des Museums herstellen wird. Die anfallenden Kosten werden aus dem Erhaltungsfonds zugeteilt. Die Zusage dafür ist von den Verantwortlichen in New York bereits eingelangt. Unser Schwesternverein „Gottscheer Memorial Chapel“ in New York veranstaltet jedes Jahr am Palmsonntag die gut besuchte Veranstaltung „Gemütlicher Nachmittag“. Der Reinerlös fließt dabei dem Verein Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost zu. Diese Veranstaltung ist die einzige verbliebene, deren Erlös der Gottscheer Gedenkstätte gewidmet ist. Ein herzliches Danke an Frau Elfriede Höfferle und ihre Mitarbeiter. Zum Ende seiner Ausführungen dankt der Obmann allen, die ihn unterstützt haben, ganz herzlich.

Seinen Dank richtete er an alle Mitarbeiter in Amerika und Kanada. Ohne deren ehrenamtliche Hilfe könnte der Verein Gottscheer Gedenkstätte seine Mitglieder nicht betreuen. Der Großteil der Weihnachtsinserate geht auf diese Mitarbeiter zurück. Ein Danke des Obmannes galt auch den Vorstands- und Ausschussmitgliedern für ihre Mitarbeit, besonders auch jenen, die sich immer wieder bereit erklären, den Reinigungsdienst in der Gottscheer Gedenkstätte vor den Veranstaltungen durchzuführen.

Seinen ganz besonders großen Dank richtete Albert Mallner an die langjährige Kassierin Edith Eisenkölbl, die nun ihre Funktion in andere Hände übergibt, aber als Beirat und Stütze des Vereines im Ausschuss verbleibt. Ein Danke galt auch dem bisherigen Rechnungsprüfer Hans Rom, der ebenfalls in den Beirat wechselt sowie auch Ing. Josef Schleimer, der seine Funktion als Kassierstellvertreter mit dem Amt des Rechnungsprüfers tauscht. Ebenso ein großes Danke erging an Romy Rauch, die nun erfreulicherweise das Amt des Schriftführerstellvertreters übernimmt und an Walter Loske, der in das Amt des Rechnungsprüfers wechselt.

Großen Dank schuldet der Verein natürlich den treuen Mitgliedern, die meist dem Verein bis zum Tode die Treue halten. Albert Mallner schloss mit den Worten: Die Verbundenheit mit der Gottscheer Gemeinschaft und die Pflicht, für sie tätig zu sein, sind für mich zur Freude geworden!



Albert Mallner dankt Edith Eisenkölbl

5. Bericht der Kassierin

Der Kassenbericht wurde von der Kassierin Edith Eisenkölbl schriftlich vorgelegt und verlesen. Albert Mallner dankte der Kassierin für die mustergültige Kassenführung und ersuchte um die Stellungnahme der Rechnungsprüfer.

6. Bericht der Kassenprüfer

Hans Rom bestätigte die ordnungsgemäße Kassenführung, die er gemeinsam mit Walter Loske und Ing. Josef Schleimer überprüft hat.

7. Antrag auf Entlastung des Vorstandes

Hans Rom stellte den Antrag auf Entlastung der Kassierin und des gesamten Vorstandes. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.



vl.: Heidi Loske, Mag. Reinhard Rauch, Mag. Renate Fimbinger, Albert Mallner, Edith Eisenkölbl, Elisabeth Jaklitsch, Wahlleiter Harald Maurer

8. Neuwahl

Harald Maurer übernahm als Wahlleiter den Vorsitz und leitete zur Wahl des Obmannes und des gesamten Vorstandes über. Es lag nur ein Wahlvorschlag vor. Dieser wurde verlesen und durch Handzeichen einstimmig genehmigt. Der Wahlleiter erteilte der neuen Obfrau das Wort.

Nachstehend die Antrittsrede der neuen Obfrau Mag. Renate Fimbinger:

Liebe Gottscheerinnen und Gottscheer, liebe Freunde unserer Gemeinschaft,

vorerst möchte ich ausdrücklich sagen: Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihr Vertrauen.

Ich trete dieses Amt gerne, aber mit Ehrfurcht an. Denn ich trete in große Fußstapfen. Ob ich nun an Albert Mallner denke oder an Kurt Göbl und Edelbert Lackner, an Heinrich Schemitsch oder an unseren Gründungsvorstand mit Herrn Alois Krauland an der Spitze - jede Ära hat Großes geleistet. Ich kann nur versprechen, ich werde mich bemühen, das, was unsere Vorfahren und die anwesenden verdienstvollen Mitarbeiter aufgebaut haben, zu verwalten, und wenn nötig, aufgrund der voranschreitenden Zeit zu ergänzen, zu verbessern.

Das Schöne ist: Ich bin nicht allein, um diese wichtige Aufgabe zu leisten. Der Vorstand und die Ausschussmitglieder sind alteingesessene, schon jahre- und jahrzehntelang im Amt befindliche Personen, die wissen, wie wichtige Aufgaben zu bewältigen sind. Und dazu kommt, im Vorstand sind auch ganz neue Leute, die mit Arbeitseifer frischen Wind hineinbringen und in ihre Funktionen hineinwachsen werden. Das sind:

Mag. Reinhard Rauch als Obfraustellvertreter, Ingrid Schoklitsch, geb. Schauer als Kassierin, Elisabeth Jaklitsch als Kassierstellvertreterin, Heidi Loske, geb. Mantel, schon seit Jahren Schriftführerin und Romy Rauch, geb. Samida, Schriftführerstellvertreterin und ebenfalls seit vielen Jahren aus dem engsten

Kreis der Mitarbeiter nicht mehr wegzudenken. Mit Ingrid Zerbe, geb. Petschauer, freuen wir uns neben Walter Loske und Ing. Josef Schleimer über eine neue Rechnungsprüferin.

Ich danke Euch allen für die Bereitschaft, im Verein Gottscheer Gedenkstätte tatkräftig mitzuarbeiten und wir werden gut zusammen arbeiten. Denn das ist schließlich Ihr Auftrag, den wir heute erhalten haben.

Dem bisherigen Vorstand und Ausschuss danke ich für seine Tätigkeit im abgelaufenen Jahr und in den Vorjahren. Vor allem möchte ich dem scheidenden Obmann Albert Mallner sehr herzlich für seine Arbeit als Obmann und als Schriftleiter des Mitteilungsblattes danken. Ich sage bewusst das Wort „Arbeit“. Denn Albert hat von Beginn seiner Obmannschaft an im Jahre 2009 immer betont, dass er, wie auch der übrige Vorstand, gewählt wurde, nicht um zu repräsentieren, nein - um zu arbeiten. Und Albert hat erfreulicherweise zugesagt, weiterhin den einen oder anderen Artikel für das Mitteilungsblatt zu verfassen, soweit es seine Gesundheit zulässt. Weiterhin wird Albert den Gottscheer Kalender gestalten, der jedes Jahr ein bleibendes wertvolles Werk für Gottscheer und deren Freunde darstellt.

Albert Mallner war schon in den 1970ern unter dem Obmann Heinrich Schemitsch Obmannstellvertreter, dann im Beirat, dann Schriftleiterstellvertreter, dann Rechnungsprüfer und wieder im Vorstand und hat sich also schon viele Jahrzehnte um den Verein Gottscheer Gedenkstätte und sein Bauwerk hier in Mariatrost verdient gemacht. Als Krönung seiner Vereinslaufbahn hat er in seiner 8-jährigen Zeit als Obmann von 2009 bis heute immens viel geleistet. Nur einige Beispiele: Von der Organisation der Veranstaltungen, über die Abwicklung notwendiger Reparaturen in der Gedenkstätte bis zur Inventarisierung des Museums. Das heißt, alle Museumsobjekte sind im Computer aufgelistet und jedes einzelne Objekt wurde von ihm fotografiert und in der Liste erfasst.

Dem Mitteilungsblatt hat er als Schriftleiter mit seiner Post aus Niedertiefenbach auf Seite 2 seine persönliche Note gegeben und oft akribisch nachgeforscht, um seine Artikel fundiert und interessant zu gestalten.

Für Albert Mallner reichen die Worte nicht aus, um die Menge an Arbeit, die Albert in den Jahren als Obmann und Schriftleiter geleistet hat, zu beschreiben. Er hat sogar seine geliebten Reisen zusammen mit seiner Gattin Ingeborg in sehr ferne Länder dem Zeitpunkt des Erscheinens des Mitteilungsblattes untergeordnet. Ja, er war nicht mehr frei in seiner Freizeitgestaltung, denn die ehrenamtliche Arbeit für den Verein war eben seine hauptsächliche Freizeitgestaltung. Und wenn man in seinem Haus die Büroräume und sein Studio sieht, glaubt man, sich in einer Redaktion zu finden.

Albert Mallner gibt nun das Amt des Obmannes und des Schriftleiters in andere Hände, und zwar, wie er es ausdrückte, so rechtzeitig, dass die Älteren noch gefragt werden können. Daran sieht man, wie verantwortungsbewusst Albert Mallner auch nach seiner Obmannschaft mit dem Verein Gottscheer Gedenkstätte umgeht.

Du, lieber Albert, hast in Deinem Leben Spuren hinterlassen, für die wir Dir sehr dankbar sind!

Lieber Albert, wir zählen auf Deine Unterstützung und wünschen dir alles Gute, vor allem auch für Deine Gesundheit.

Als Dank und als Erinnerung möchten wir Dir die gebundene Ausgabe aller von Dir erstellten Mitteilungsblätter, die alle Mitglieder immer mit Interesse und Freude gelesen haben, über-

reichen. Dieses Buch soll Dich erinnern an 8 Jahre Zeitungsredaktion.

Und da die nun wiedergewonnene Freizeit vielleicht wieder mit der einen oder anderen Reise genutzt wird, soll Dir, lieber Albert, das Buch „Das Erbe der Welt“ Eure Reiseplanung etwas erleichtern.



Mag. Renate Fimbinger überreicht Albert Mallner die gebundene Ausgabe der Mitteilungsblätter.

Hinter jedem erfolgreichen und tüchtigen Mann steht eine ebenso tüchtige Frau, sagt man immer. Und wenn man sich bei einem Besuch im Hause Mallner in einer Zeitungsredaktion wieder findet, so ist das kein Wunder, denn Ingeborg Mallner ist die Obfrau der Deutsch-Untersteirer und ebenso Schriftleiterin derer Zeitung. Ohne den zustimmenden Hintergrund von Ingeborg wäre es wohl auch Albert schwer gefallen, seine Leistungen für den Verein Gottscheer Gedenkstätte in dieser Weise zu erbringen. Daher gilt ein sehr großer Dank auch Ingeborg Mallner.

Renate Fimbinger setzte nun der Tagesordnung gemäß fort.

9. Anträge

Aufgrund der überaus großen Verdienste für den VGG hat der Vorstand in seiner Sitzung im Feber 2017 beschlossen, für folgende Personen Anträge zu deren Ehrungen zu stellen. Die Jahreshauptversammlung hat darüber abzustimmen, ob diese Anträge als genehmigt gelten. Renate Fimbinger zählt in einer kurzen Version die großen Verdienste dieser Personen auf. Die ausführliche Laudatio zu jeder zu ehrenden Person wird dann anlässlich der Überreichung der Ehrenurkunden am 29. Juli 2017 beim Kulturabend im Rahmen der Jubiläumswallfahrt dargebracht.

Folgende Anträge für Ehrungen waren eingebracht worden:

Albert Mallner:

Antrag zur Ernennung zum *Ehrenmitglied* und Antrag zur Ernennung zum *Ehrenobmann*.

Edith Eisenkölbl:

Antrag zur Ernennung zum *Ehrenmitglied* und Antrag, bei der Steiermärkischen Landesregierung um ein *Ehrenzeichen des Landes Steiermark* anzusuchen.

Ehrenmitglied Edelbert Lackner:

Antrag, bei der Steiermärkischen Landesregierung um ein *Ehrenzeichen des Landes Steiermark* anzusuchen.

Helene Klass, Cleveland:

Antrag zur Ernennung zum *Ehrenmitglied*

Geistl. Rat Josef Rosenberger:

Antrag zur Ernennung zum *Ehrenmitglied*

Brigadier Militärerdekan Bischofsvikar Kanzler Dr. Harald Tripp, Kärnten

Antrag zur Ernennung zum *Ehrenmitglied*

Über jeden Antrag wurde einzeln abgestimmt und alle Anträge wurden einstimmig angenommen.

Die Ehrenzeichen des Landes Steiermark werden in einer sehr erhebenden Zeremonie in der Aula der Alten Universität in Graz vom Landeshauptmann der Steiermark überreicht werden.

Edelbert Lackner betonte in seiner Wortmeldung, dass der Vorstand natürlich in erster Linie auch das Ansuchen um ein Ehrenzeichen des Landes Steiermark für Albert Mallner vorgehabt hat. Albert Mallner hat dies jedoch abgelehnt. Umso mehr freut sich der Vorstand, dass Albert Mallner den Titel des Ehrenobmannes des Vereines Gottscheer Gedenkstätte annimmt.

10. Vorschau zu den geplanten Aktivitäten des neugewählten Vorstandes

Die Obfrau Renate Fimbinger präsentiert die Aktivitäten des heurigen Jahres, die sich als besonders arbeitsintensiv darstellen. Die **Musealräume** im Untergeschoß der Gottscheer Gedenkstätte müssen nun, nach 35 bis 50 Jahren, je nachdem, wann etwas eingerichtet wurde, renoviert werden. Es ist bereits alles ausgeräumt und die Objekte sind zwischengelagert. Wenn die überaus wertvollen Objekte, die im Museum ausgestellt sind, nicht fachgerecht behandelt und präsentiert werden, werden sie über kurz oder lang kaputt. Die Schriften, die Dokumente, die Bücher, die Gemälde, das Modell der Stadtpfarrkirche, das Relief, das von vielen fachkundigen Museumsbesuchern als sehr wertvoll eingeschätzt wird - das alles würde im Laufe der Zeit kaputt werden. Dieser Prozess hat teilweise bereits begonnen, daher muss das Museum neu gestaltet werden.

Eine Sache ist ganz klar: Nicht das Museum, sondern die Gedenkstätte als Bauwerk ist unsere Gedenkstätte, und ist die geistige Heimat der Gottscheer. Aber die Zeit schreitet voran und es wird einmal niemand mehr geben, der sich persönlich an Gottschee erinnern kann, wie es vor 1941 war. Niemand, der Geschichten aus der alten Zeit erzählen kann. Und niemand, der uns zeigen kann, wie alles war.

Ja, und dann brauchen diejenigen, die die Gedenkstätte besuchen, nicht nur die Gedenkstätte als Bauwerk, den Sakralraum mit den Marmortafeln, und die Schutzmantelmadonna. Nein, dann brauchen unsere Nachfahren Unterlagen, Dokumente, Bücher, Bilder, Originale aus Gottschee, um sich Informationen über das Land Gottschee beschaffen zu können. Tun wir das nicht und bewahren wir unsere wertvollen Ausstellungsstücke nicht in guter Qualität, dann verschwindet Gottschee. Dann weiß in absehbarer Zeit niemand mehr, wo und was Gottschee war. Diese Objekte, die sich im Museum befinden, sind allesamt unwiederbringlich und müssen der Nachwelt erhalten bleiben.

Und deshalb gestalten wir die Musealräume neu unter fachmännischer Anleitung von Museums- und Ausstellungsprofis, die sehr gut wissen, wie alte Stücke und Dokumente fachgerecht konserviert werden, wie sie gelagert werden müssen. Für die Darstellung der geschichtlichen Fakten, für die Gottscheer Sprache, das Gottscheer Lied, das Leben in Gottschee werden natürlich auch moderne Medien eingesetzt werden.

Die Neugestaltung soll im Wesentlichen bis zu unserer Jubiläumswallfahrt im Juli 2017 fertiggestellt sein.

Die heurige **Jubiläumswallfahrt** findet am 29. und 30. Juli statt. An diesen beiden Tagen feiern wir „50 Jahre Gottscheer Gedenkstätte“. Die Gedenkstätte wurde im Sommer 1967 feierlich eingeweiht.

Damals waren mehr als 2000 Leute anwesend, es waren hohe Persönlichkeiten aus Kultur und Politik da und Gäste aus aller Welt.

Heute sind wir bei weitem nicht mehr so viele. Aber es ist zu bemerken, dass von Jahr zu Jahr auch immer mehr jüngere Leute in unserem Kreise mit dabei sind. Wenn dieser Trend weiterhin anhält, ist es gut!

Die Wallfahrt beginnt am Samstag, dem 29. Juli 2017 mit einem Kulturabend. Am Sonntag, dem 30. Juli 2017 feiern wir die große Wallfahrt mit einer Hl. Messe, anschließender Agape und am Nachmittag mit dem Segen nach heimatlichem Brauch. Mit einer Pabolitsn-Verkostung und gemütlichem Beisammensein klingt diese Wallfahrt aus. Das genaue Programm wird im Mitteilungsblatt zu finden sein.

Unser Ehrenmitglied Karl Ruppe veranstaltet von 9. - 11. Juni 2017 zum 6. Mal das **Internationale Gottscheer Treffen in Bad Aussee** mit einem umfangreichen schönen Programm.

Vorausblickend - Gottscheefahrt 2018:

Erfreulicherweise hat Edelbert Lackner sich bereit erklärt, nächstes Jahr wieder eine 3-tägige Busreise, die 14. von ihm

organisierte Reise, nach Gottschee mit Besichtigungen auch in Slowenien zu gestalten. Dass damit wieder höchste Qualität, was das Programm und die Organisation betrifft, gesichert ist, ist überaus erfreulich. Anmeldungen werden bereits jetzt gerne entgegengenommen (bei Renate Fimbinger).

Am 1. Sonntag nach Allerseelen wird wieder das **Totengedenken** in der Gedenkstätte mit einer Hl. Messe abgehalten.

Die alljährliche **Adventfeier** ist für den 25. November 2017 vorgesehen.

Als nunmehrige Schriftleiterin des Mitteilungsblattes wird Renate Fimbinger das **Mitteilungsblatt** zur Information und als Verbindung zu den weit entfernten Lesern weiterhin in der gewohnten Zahl, also sechs Mal im Jahr, gestalten. Und wie schon erwähnt, wird Albert Mallner den **Gottscheer Wandkalender** auch heuer wieder für 2018 gestalten.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, schloss die Obfrau die Jahreshauptversammlung mit den Worten: Der neue Vorstand und die Mitglieder des Ausschusses nehmen den Arbeitsauftrag gerne an und werden mit Ihrem Vertrauen respektvoll umgehen.

Gewählter Vorstand und Ausschuss des Vereines Gottscheer Gedenkstätte für die Arbeitsjahre 2017 bis 2019

In der Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte am 26.3.2017 wurde der folgende Vorstand und Ausschuss einstimmig gewählt. Die nächste Neuwahl ist statutengemäß im Frühjahr 2019.

Obfrau:	Mag. Renate Fimbinger	Seiersberg
Obfraustellvertreter:	Mag. Reinhard Rauch	Hausmannstätten
Schriftführerin:	Heidi Loske	Neuseiersberg
Schriftführerinstellv.:	Rosemarie Rauch	Graz
Kassierin:	Ingrid Schoklitsch	Graz
Kassierinstellvertreterin:	Elisabeth Jaklitsch	Graz
Schriftleiterin des Mitteilungsblattes:	Mag. Renate Fimbinger	Seiersberg
Offizieller Internetbeauftragter:	Karl Ruppe	Bad Aussee
Rechnungsprüfer:	Walter Loske	Neuseiersberg
	Ing. Josef Schleimer	Rohr bei Hartberg
	Ingrid Zerbe	Raaba-Grambach

Beiräte in Österreich:

Stefan Dundovic, Kapfenberg - Edith Eisenkölbl, Kapfenberg - Rosemarie Fischer, Niklasdorf - Sophie Gliebe, Kapfenberg - Elli Göbl, Wagna - Ingeborg Jaklitsch, Graz - Edelbert Lackner, Weinitzen - Renate Lackner, Weinitzen - Walter Loske, Neuseiersberg - Albert Mallner, Graz - Johann Rom, Graz - Karl Ruppe, Bad Aussee - Ing. Josef Schleimer, Rohr bei Hartberg - Robert Swetitsch, Niklasdorf - Ingrid Swetitsch, Niklasdorf - Renate Töglhofer, Unterrohr - Ingrid Zerbe, Raaba-Grambach - Else Zupancic, Graz

Repräsentanten:

Robert Anshlowar, New York
Elfriede Höfferle, New York
Helene Klass, Cleveland
Hilde Liebig, Kitchener,
mit ihren Mitarbeitern sowie Richard Schuster, Deutschland.

Das Wissensmanagement der Wölfe

In Alaska wurden alte, wohlgenährte Wölfe in Fallen gefangen - mit Zähnen im Maul, mit denen sie gerade noch eine Maus hätten jagen können. Sie, die Alten, wurden aber von den jüngeren Wölfen, menschlich gedacht, „mitgenommen“. Sie müssen also für das Rudel irgendeinen „Wert“ gehabt haben. Vielleicht wissen sie ja, wie und wo Beute zu finden ist, oder wie man ein Rudel zusammenhält und erfolgreich zur Jagd organisiert, wo der Feind lauert - überhaupt, wie man ein tüchtiger Wolf wird.

Mensch - lerne von den Wölfen.....

Quelle: Zeitschrift „Geo“, Oktober 1988, von Hermann Sülberg

Jägerball des Gottscheer Rod & Gun Clubs



Frank Melia, Joe Morscher, Arthur Betsch (von li n. re)



Joe Morscher, Werner Klun

Am 15. Jänner 2017 kamen wieder mehr als 200 Landsleute und Freunde des Gottscheer Rod & Gun Clubs zum alljährlichen beliebten Jägerball. Der Saal war wieder von den Jägern herrlich geschmückt worden und die Gäste freuten sich auf den beliebten Reh-Sauerbraten mit Kartoffelknödeln und Rotkraut. Ein großes Dankeschön an unsere Chefs Franz und Vera.

Nach dem Essen begrüßte Präsident Joe Morscher alle Anwesenden, darunter viele Vertreter Gottscheer und Deutscher Vereine. Er stellte auch Miss Gottschee Rebecca Wagner vor.

Präsident Morscher gratulierte allen erfolgreichen Jägern, die das Fleisch gespendet hatten. Geehrt wurden auch Arthur Betsch und Frank Melia, die die größten Hirschen der Saison geschossen

hatten. Werner Klun, der Meister des Schießwettbewerbes nahm ebenfalls Gratulationen entgegen.

Zum Tanz spielte die beliebte Kapelle „Die Spitzbuam“ auf. Der Gabenstand fand mit fast 200 Preisen großen Beifall und es war wieder ein gelungenes Fest.

D.K.

6. Internationales Gottscheer Treffen in Bad Aussee von 9. - 11. Juni 2017

Karl Ruppe, langjähriger Organisator von Gottscheer Treffen in der Kurstadt Bad Aussee, ladet Gottscheer Landsleute und deren Freunde recht herzlich zum 6. Internationalen Treffen in den geografischen Mittelpunkt Österreichs ein. Das schöne, umfangreiche Festprogramm ist nachzulesen in der Februar-Ausgabe der Gottscheer Gedenkstätte auf Seite 11.

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte führt wieder einen Bus von Deutschlandsberg über Wildon, Graz, Kapfenberg, Bruck/Mur und Niklasdorf zu diesem Gottscheer Treffen nach Bad Aussee und wieder zurück nach Deutschlandsberg. Für Späterschlossene sind **noch einige Plätze frei**.

Der Exklusivpreis für die Teilnahme am 6. Internationalen Gottscheertreffen in Bad Aussee beträgt für die Busfahrt und alle Besichtigungsfahrten lt. Programm und 2 Nächtigungen auf Basis Halbpension im Hotel Erzherzog Johann in Bad Aussee mit Kurtaxe pro Person im Doppelzimmer: € 293,00 / Der Einzelzimmerzuschlag pro Nacht beträgt € 21,00. Reise- und Stornoversicherung auf Wunsch zum Preis von zusätzlich einmalig € 15,00 pro Person im DZ bzw. € 20,00 im EZ.

Ihre rasche Anmeldung ist noch möglich bei Mag. Renate Fimbinger, Tel. Nr. 0664/35 333 38, E-Mail: renate.fimbinger@gmail.com oder Edith Eisenkölbl, Tel. Nr. 0650/4148376.



Rebecca Wagner, Joe Morscher

Ostern in der alten Heimat

von Schuldirektor Walter Högl

Ein Vorbote der Osterzeit ist der Palmsonntag. Ein oder zwei Tage vorher wurden die schönsten Palmzweige abgeschnitten, zu einem Palmbuschen zusammengebunden und die Palmzweige mit Bändern und Goldzierat geschmückt. Stolz trugen meistens die Buben diesen, auf einem schönen Stock gesteckt, zur Kirche, wo dann die Palmweihe stattfand. Die geweihten Zweige wurden zu Hause unter dem Dach befestigt, in Kreuzform an Türen genagelt und auf den Feldern an vier Punkten, die den Himmelsrichtungen entsprachen, in die Erde gesteckt, damit Gott der Herr die Hausbewohner vor Versuchungen des Bösen bewahre, die Gebäude vor Brand und die Felder vor Ungewitter schütze.

Am Gründonnerstag verstummten die Glocken, da diese nach altem Glauben ihre Romreise antraten. In der Kirche wurden alle Kreuze zum Zeichen der Trauer über den Tod Christi mit violetten Tüchern verhüllt.

Der Karfreitag wurde überall, so auch heute noch, als großer Fasttag gehalten.

Endlich kam der Karsamstag. Am Vormittag ruhte die Arbeit noch nicht. In der Küche war die arbeitsame Hausfrau in voller Tätigkeit. Selchfleisch und Würste kochten in großen Töpfen. Prächtige Brotlaibe und zierlich gewundene Kolatschen, alle mit Johannisbrotmehl, Rosinen oder verschiedenen Früchten gefüllt, nahmen die Plätze auf Bänken und Stühlen ein, um sie bei entsprechender Hitze im Backofen mit der breiten Schaufel aus Buchenholz einzuschließen. Hörte man dann um 9 Uhr vormittags das feierliche Glockengeläute von dem schlanken Turm der weithin sichtbaren Pfarrkirche durch Dorf und Feld schallen, so erfüllte Andacht und Inbrunst die Herzen der Kirchenbesucher. Eine weihevollte Stimmung beherrschte auch die Leute, die noch auf dem Felde arbeiteten, denn auch die Natur war aus dem langen Winterschlaf erwacht und begann ihr neues Kleid zu entfalten. Blumen und Gräser sprossen aus der Erde, die vielen Vögel zwitscherten und bauten ihre Nester. Um 12 Uhr war die Arbeit an diesem Tage beendet. Alles freute sich auf die bald beginnenden kirchlichen Feierlichkeiten.

Am Nachmittag fuhr ein Priester in die Dörfer und weihte in den Fialkirchen Schinken, Selchfleisch, Würste, Gugelhupf, Kren und Eier in schönen Kopfkörben wohl verwahrt. Hernach verließen die Haustöchter und auch Dienstmägde rasch die Kirche und gingen mit ihren Körben, die mit bunten Bändern und Seidentüchlein reich geschmückt waren, so schnell als möglich nach Hause. Es war ein allgemein verbreiteter Volksglaube, dass diejenige, die als erste durch das Dorf schritt, in diesem Jahre noch heiraten wird. Die an Scherz gewohnte männliche Jugend machte dabei ihre Späße und hatte ihre helle Freude an dem erheiternden Wettbewerb. Der Sieg war aber nicht so leicht zu erringen. Es soll auch hie und da vorgekommen sein, dass eine hoffnungsvolle „baldige“ Braut im letzten Augenblick viel Missgeschick hatte. Plötzlich stolperte sie, der Korb stürzte auf die Straße und Brotlaib, Fleisch und Eier kollerten nach allen Richtungen. Die übermütigen Burschen, die sich bisher prächtig unterhielten, verstummten auf einmal, eilten herbei und halfen ihr, den Korb mit den zerstreuten Weihestücken zu füllen. Die früher frohgelaunte Dorfschöne schritt jetzt langsam mit bangem Herzen dem Wohnhaus zu.

Um 5 Uhr nachmittags fand dann die Auferstehungsfeier statt. Wenn in der vollbesetzten, hell erleuchteten Kirche das Osterlied „Der Heiland ist erstanden“ erklang, war die andächtige

Volksmenge tief ergriffen. Die Statue des erstandenen Heilands wurde in feierlicher Prozession um die Kirche getragen, die Glocken läuteten und die Böller krachten. In Orten, wo eine Blechmusik war, spielte diese beim Umgang feierliche Weisen.

Nach der erhebenden Feier eilte die männliche Dorfjugend in vielen Orten auf die umliegenden Hügel, schichtete trockenes Holz übereinander und bald flackerten helle Flammen zum Himmel empor. Überall leuchteten Höhenfeuer und bekannte Lieder erklangen durch Feld und Wald. Außerhalb des Dorfes blitzten die aufgestellten Böller mit weithin schallendem Gekrach durch die Luft. Doch bald war die Herrlichkeit vorüber, ein Feuer nach dem anderen erlosch, weithin säuselte der kalte Nordwind in den kahlen Ästen und Zweigen der Bäume; die Nacht hatte ihre dunklen Schleier über das Dorf ausgebreitet und überall herrschte Ruhe und Frieden in dieser dunklen Nacht. Das Dorf lag in tiefem Schlummer.

Es ist 3 Uhr früh – im Osten zeigte der nächtliche Himmel einen rötlich-gelben Schein. Haustüren öffneten sich, es erschienen Burschen und Mädchen und schlugen schnellen Schrittes den Weg zur Kirche ein. Hier hatte sich bereits eine ansehnliche Zahl von Dorfbewohnern angesammelt. Ein rüstiger Jüngling schwang eine rote Kirchenfahne und alle marschierten in langem Zuge aufs Feld. Schöne Osterlieder ertönten durch die stille Nacht. Bei jeder Kapelle machte die fröhliche Schar halt und nach dem Singen einiger Kirchenlieder bewegte sich die Menge wieder weiter. Um 6 Uhr früh war der weite Weg, der um die Felder führte, zurückgelegt. Die Freude und Begeisterung nahm immer mehr zu. Der Anfangs schwache Gesang wurde voller und kräftiger, bis die fröhlichen Leute wieder bei der Kirche ankamen. Nun löste sich der Zug auf und sämtliche Teilnehmer suchten ihre Wohnungen auf, wo ein kräftiges Frühstück auf sie wartete und das erste Osterfleisch gegessen wurde.



Ostern

Ostern ist das älteste und ursprünglich das einzige christliche Fest. Die Kirche beging wohl schon in apostolischer Zeit während des jüdischen Passah das zeitgleich damit zusammenfallende Gedächtnis des Leidens, des Todes und der Auferstehung Christi. Daraus haben sich die Trauerfeier der Karwoche und die Freudenfeier des Ostertages entwickelt, an dem die Kirche Christi Auferstehung, seinen siegreichen ‚Hinübergang‘ vom Tod zum Leben begeht. Eine besondere Betonung erhielt Ostern durch die Vigil, die schon im 2. Jahrhundert bezeugt ist. In der Osternacht (Nacht vom Karsamstag zum Ostersonntag) wurde nämlich die zunächst einzige große Tauffeier des Jahres gehalten, der ‚Hinübergang‘ des einzelnen Täuflings mit Christus vom Tode der Sünde zum Leben der Gnade. In dem daraus sich ergebenden Taufdank und Taufjubel liegt die Wurzel der Osterfreude, die das Merkmal christlicher Osterfeier geblieben ist. Später wurde die lateinische Vigilfeier durch die unter dem Gesang erfolgende Weihe der Osterkerze erweitert.

Ostern ist als höchstes und ältestes christliches Fest Ursprung und Mitte des Kirchenjahres. Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag bilden seinen Höhepunkt. Der Osterfestkreis beginnt mit Septuagesima (Vorfastenzeit). Daran schließt sich von Aschermittwoch an die vierzigtägige Ostervorbereitung. Ihr

entspricht die österliche Zeit von Ostern bis zum Samstag nach Pfingsten.

Die österliche Zeit ist nach dem Kirchenrecht die Zeit, innerhalb derer der Katholik die Osterkommunion empfangen muss. Sie reicht vom Palmsonntag bis zum Weißen Sonntag, kann aber auf die Zeit zwischen dem 4. Fastensonntag und Dreifaltigkeitssonntag ausgedehnt werden.

Ostern wird am Sonntag nach dem Vollmond, der auf oder zunächst nach Frühlingsanfang (21. März) fällt. Die Verbindung des Ostertermins mit dem Frühlingsvollmond geht auf den jüdischen Passahtermin des 14. Nisan zurück; die heutige Regel ist im Konzil von Nicäa 325 n. Chr. formuliert worden, das mit seiner Vorschrift einen einheitlichen Ostertermin für die ganze Kirche schaffen wollte. Das war bis dahin nicht gelungen, weil der größere Teil der Christenheit unter der Führung Roms die Auferstehung Christi an dem historischen Wochentag, also am Sonntag, feierte, während man sie in Kleinasien, ohne Rücksicht auf den Wochentag immer am 3. Tag nach dem Frühlingsvollmond beging. Der darüber zwischen Rom und Kleinasien im 2. Jahrhundert ausgefochtene Osterfeststreit war ergebnislos verlaufen; die nicänische Entscheidung setzte sich jedoch durch.

Dər Longis

von Karl Schemitsch

Nüə bərt's lüschtiḵh:

Tsachabatsə dōrt pai'n Prünnə,
üm də Lokkhə, dūrch'n Guərtə,
biə shai lafnt, haint də Khindər;
Hot's et jedər schon gəmerkhn,
schag, dər Longis ischt nüə du.

Hont's də Vegəlain nüə ailikh,
biə shai vliəhnt, trugnt Vedərn,
Miəsch ünt buə's pai'n Naschtlain shai aus prachnt,
moarn bar ju nöch a Tokh.
's hent d Vraidn, naiəs Labm,
schag, dər Longis ischt schon du.

Hearscht də Reschlain, aüsgəroschtn,
buərtnt schon af's Aüßnkham,
et tsə hubm hent shai, schpringnt
ibərn Roain ünt Bakh.
Shöll mon in's vərībəl hubm?
Ischt vər shai et a dər Longis du ?

Atte richtət schon də Jechlain,
's Bəarkhtsaikh mit'n Pflüəgə har,
biə də Schtrichə geant də Vürchn:
Paüər, Eartraich, Pflüəkh ünt Proat.

Longis, naiəpəarn shai hent ollə,
Uərbait, Vraidn! Miədə? Nain!
Labm ischt dos, Labm üm insch,
's bokschtə nai, biə shi's gəheart.

Der Frühling

Nun wird's lustig:

Fangenspielen dort beim Brunnen,
um die Lache, durch den Garten,
wie sie laufen heut, die Kinder.
Hat's nicht jeder schon bemerkt?
Schau, der Frühling ist nun da.

Haben's Vögel nun so eilig,
wie sie fliegen, tragen Federn,
Moos und was beim Nestchen sie nur brauchen,
morgen wär' ja noch ein Tag.
Es sind die Freuden, neues Leben,
schau der Frühling ist schon da.

Erst die Rösser, ausgerastet,
warten schon hinauszukommen.
Nicht zu halten sind sie, springen
über Rain und Weg.
Soll man es für übel nehmen?
Ist für sie nicht auch der Frühling da?

Vater richtet Rossgeschirre,
Werkzeug mit dem Pfluge her,
wie die Striche gehn die Furchen:
Bauer, Erdreich, Pflug und Brot.

Frühling, neugeboren sind sie alle.
Arbeit, Freuden! Müde? Nein!
Leben ist das, Leben um uns,
Es wächst neu, wie es sich gehört.

Mag. Roman Erich Petsche

Großes Interesse für Werke des Gottscheer Landsmanns

Als Resultat der Zusammenarbeit zwischen der Gottscheer Gedenkstätte und dem Regionalmuseum Gottschee (Pokrajinski muzej Kočevje) hat man sich im vorigen Jahr geeinigt, dem Museum als temporäre Leihgabe einen Teil der Werke des Gottscheer Malers und des »Gerechten unter den Völkern«, HR Mag. Roman Erich Petsche, zu überlassen. Im September eröffnete man in der Stadt nämlich die bisher erste dortige Ausstellung seiner von der Gottscheer Heimat inspirierten Bilder. Gleichzeitig enthüllte der slowenische Staatspräsident Borut Pahor an Petsches Geburtshaus eine Gedenkplatte zu Ehren des Menschenfreundes und Künstlers.



Präsident Pahor bei der Enthüllung der Gedenkplatte für Roman Erich Petsche in Gottschee. Ganz links Bürgermeister Dr. Vladimir Prebilič (Foto: Gemeinde Kočevje)



Slowenischer Parlamentpräsident Dr. Milan Brglez mit Vesna Jerbič Perko und Mihael Petrovič jun. (Foto: Barbara Žejavec, Pressedienst des slowenischen Parlamentes)

Bekanntlich erteilte die israelitische Gedenkstätte Yad Vashem dem Sohn eines Gottscheer Lehrers aus Grafenfeld und einer aus dem galizischen Adel stammenden Mutter im Jahre 1982 den bereits erwähnten Titel »Gerechter unter den Völkern« wegen seines tapferen Einsatzes im Zweiten Weltkrieg. Im Jahre 1944 rettete der damals 37-jährige Leutnant der Luftwaffe im serbischen Novi Sad/Neusatz das Leben zweier jüdischer Mädchen, Chava und Miriam Tibor, die er kurz vor der geplanten Deportation nach Auschwitz in Sicherheit brachte. Außerdem konnte er einigen Angaben nach auch einen jüdischen Arzt, Dr. Viktor Fenje, den er nach dem misslungenen Selbstmordversuch ins Krankenhaus brachte, vor dem Tod bewahren.

Deswegen ist es nicht weiter verwunderlich, dass man sich in der Hauptstadt der serbischen autonomen Provinz Wojwodina entschied, die Ausstellung aus Gottschee auch dem dortigen Publikum zu zeigen. Auf Einladung der Bürgervereinigung Danubius und der jüdischen Gemeinde Novi Sad wurden Petsches Bilder im vergangenen November anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte in der Neusätzer Synagoge, einem der schönsten und vornehmsten Plätze der Stadt an der Donau, zur Schau gestellt.

Durchaus keine Selbstverständlichkeit, denn, wie der angesehene serbische Publizist und pensionierte Journalist Vladimir To-



Die Gedenkplatte (Foto: MMC RTVSLO, BoBo)

dorović, sonst auch Obmann der Bürgervereinigung Danubius, bei der Eröffnungsfeier besonders betonte, passierte es in der bisherigen Geschichte der Neusätzer Synagoge noch nie, dass man dort die Werke eines ehemaligen Offiziers der deutschen Besatzungskräfte ausstellt. Petsche, der sich als Maler in Neusatz zum ersten Mal während des Krieges den Bürgern vorstellen konnte, wurde auf diese Weise eine ganz besondere Ehre erwiesen. Die Vereinigung Danubius habe laut Todorović auch vor, einen Dokumentarfilm über die Rettung der beiden Mädchen zu drehen, allerdings versucht man derzeit noch die dazu benötigten finanziellen Mittel zu erwerben.

Dass Petsches künstlerisches Schaffen und seine Persönlichkeit durchaus Leute bewegen können, zeigt aber nicht nur das Interesse, das für seine Werke in Neusatz herrschte – man muss dazu erwähnen, dass fast alle wichtigen serbischen Medien, inklusive des staatlichen Fernsehens der Provinz Wojwodina über die Ausstellung berichtet haben, und dass bei der Eröffnung trotz eines großen orthodoxen Kirchenfeiertages zahlreiche Menschen erschienen sind –, sondern auch eine weitere Einladung, seine Bilder der Öffentlichkeit zu präsentieren, diesmal seitens des Protokollendienstes des slowenischen Parlamentes.

So wurde am 27. Januar dieses Jahres, an dem Tag gedenkt man seit 2005 weltweit den Opfern des Holocaust, die Ausstellung auch in der Vorhalle des großen parlamentarischen Sitzungssaales in Laibach eröffnet. Der Parlamentspräsident, Dr. Milan Brglez, besichtigte als erster die Ausstellung und wurde von Mihael Petrovič jun. sowie von der Direktorin des Regionalmuseums Gottschee, Vesna Jerbič Perko, ausführlich über Petsches Lebensweg und über seine Kunst informiert. Außerdem wurde ihm bei dieser Gelegenheit auch der zweisprachige slowenisch-deutsche Ausstellungskatalog, der mit Unterstützung der Gemeinde Kočevje verlegt wurde, überreicht.

In den darauffolgenden Tagen konnten die Bilder aus den Sammlungen der Gottscheer Gedenkstätte und des Museums nicht nur von den Parlamentsabgeordneten, sondern auch von ausländischen Delegationen und vom breiteren Publikum besichtigt werden, da die Sonderausstellungen im Parlament auch der Öffentlichkeit zugänglich sind.

Mihael Petrovič jun.

Altbischof Dr. h. c. Johann Weber – 90 Jahre



Vielen Gottscheern, die nach der Flucht einige Jahre in einem der drei großen Barackenlager in Kapfenberg verbrachten, wird der junge Kaplan Johann Weber noch gut in Erinnerung sein, der Anfang der Fünfzigerjahre dort als Seelsorger wirkte.

Wie viele Gottscheer Familien mag er wohl gesegnet haben, bevor sie nach Amerika oder nach Deutschland führen. Mit fester Stimme gab er uns allen Mut für eine ungewisse Zukunft, er, der gebürtige Steirer schien

zu fühlen, was in uns vorging, die wir die Heimat verloren hatten. Schon damals zeigte sich in dem jungen Priester eine starke Persönlichkeit, die alle, und vor allem die Jugend, für sich gewonnen hatte. Damals fand kaum einer der jungen Burschen eine Lehrstelle, trotz allem sind es heute durchwegs tüchtige Männer, denen nicht zuletzt der damalige Kaplan, Johann Weber, den richtigen Weg zeigte. Er führte die Burschen und Mädchen zu einer Gemeinschaft zusammen, deren Bande auch heute noch nicht abgerissen sind.

Ein Glück für unsere Kirche, diesen dynamischen Priester zum steirischen Bischof zu haben. Wir Gottscheer sind stolz, einen Freund unseres Volkes in dieser Würde zu wissen und danken ihm für seine Arbeit in Kapfenberg. Möge dem jungen Bischof in seiner künftigen Arbeit weiterhin Gottes Segen beschieden sein!

Diese Worte schrieb im Juli 1969 Peter Rössel im Mitteilungsblatt der Gottscheer Gedenkstätte, anlässlich der Ernennung von Johann Weber zum Bischof der Diözese Graz-Seckau.

Johann Weber wurde am 26. April 1927 in Graz-Andritz geboren. Nach seinem Theologiestudium feierte er am 9. Juli 1950 in der Schutzengelkirche in Graz-Eggenberg Primiz. Unter Pfarrer List wirkte der junge Priester von 1950 bis 1953 in den Baracken der neuen Industriepfarre „Zur Heiligen Familie“ in Kapfenberg

als Kaplan. Köflach war seine zweite Kaplanstelle, ehe er 1956 in das Ordinariat berufen wurde und sechs Jahre Seelsorger für die katholische Arbeiterjugend war. 1962 ernannte ihn Bischof Josef Schoiswohl zum Stadtpfarrer von St. Andrä in Graz.

Am 10. Juni 1969 wurde Johann Weber zum Bischof ernannt und am 28. September 1969 zum Bischof der Diözese Graz-Seckau geweiht. Bischof Weber hat viele neue Weichen gestellt und Impulse gesetzt. Er wurde zum Volksbischof. In Österreichs Kirche hatte er oft eine Vorreiterrolle. Er hat es verstanden, Brücken zwischen verschiedenen Anschauungen und Gruppen zu schlagen. Es ist ihm gelungen, die oft gegensätzlichen Strömungen zur Einheit für die Seelsorge zu sammeln, für Toleranz und Versöhnung einzutreten. Das zeigte auch der „Steirische Katholikentag 1981“, der als „Fest der Brüderlichkeit“ gefeiert werden konnte und etwa 80.000 Gläubige in Graz versammelte.

Viel hat Bischof Weber auch für die Einheit der Christen getan. Die 2. Ökumenische Versammlung im Sommer 1997 in Graz war auch eine Anerkennung für das gute Klima und die vielen ökumenischen Bemühungen der Diözese Graz-Seckau und ihres Bischofs.

Bischof Weber, seit vielen Jahren Ehrendoktor und Ehrensator der Karl-Franzens-Universität in Graz, feierte im Jahr 2000 sein goldenes Priesterjubiläum.

Am 6. Juni 2000 hat Diözesanbischof Johann Weber den Heiligen Vater um Beendigung seines Dienstes in absehbarer Zeit ersucht. Gemäß dem Kirchenrecht hätte er mit 75 Jahren, im April 2002 seinen Dienst beenden müssen. Im März 2001 hat Papst Johannes Paul II. seinem Ansuchen zugestimmt und den Kärntner Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari zu seinem Nachfolger bestimmt.

Der Vereinausschuss der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost gratuliert dem steirischen Altbischof Dr. h.c. Johann Weber im Namen der Gottscheer Gemeinschaft recht herzlich zum 90. Geburtstag.

E.L.

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag:

März 2017:

Höffler Josef, Langenton – Ridgewood, N.Y.	93 J.
Kikel Josef, Altlag – Middle Village, N.Y.	87 J.
Hofrat Dr. Krauland Herbert – Klagenfurt	78 J.
Ehrenvorsitzender d. ARGE der Gottscheer Landsmannschaften	
Mag. Ing. Leustik, Klagenfurt – Viktring	67 J.
Mausser Adolf, Unterwarmberg – Ridgewood, N.Y.	92 J.
Michitsch Herbert, Göttenitz – Duisburg	79 J.
Mußnig (Verderber) Frieda, Reintal – Villach	89 J.
Nowak (Plut) Hildegard, Koflern (Rann) – Villach	74 J.
Ruppe Arnold, Winkel – Cleveland	82 J.
Samide Konrad, Altlag – Ridgewood, N.Y.	92 J.
Stimpfl (Jaklitsch) Trudy, Mitterdorf	79 J.
Hofrat Dr. Schemitsch Konrad, Obermösle – Graz	76 J.
Tripp (Petschauer) Sigrid, Hohenegg (Rann) – Klagenfurt	74 J.
Erna Schober - Rottenmann	102 J.

April 2017:

Bodner Regina, Klagenfurt – Pörschach	63 J.
Eisenkölbl (Gliebe) Edith, Unterwarmberg – Kapfenberg	74 J.
Eisenzopf (Erker) Herta, Windischdorf – Ridgewood NY	85 J.
Jaklitsch Max, Reintal – Weilheim, BRD	96 J.
Ehrenvorsitzender der Gottscheer Landesgruppe Bayern	
Kemperle Rudolf, Zwischlern – New York	84 J.
Kikel Walter, Malgern – Singen/Hohentwiel, BRD	79 J.
Kobetitsch (Lackner) Brunhilde,	
Unterdeutschau – Cleveland	79 J.
Kren Azzo, Völkermarkt	67 J.
Kraker Johann, Steinwand – Werndorf, Stmk.	94 J.
Luscher (Matheis) Anna, Franztal b. Semlin - Gulfport Fl.	97 J.
Mantel Gerhard, Rann/Save – Laubegg	72 J.
Nowak Johann, Hinterberg – Landskron, Villach	86 J.
Rom Richard, Skriell bei Stockendorf – Ridgewood NY	84 J.
Schuster Johann, Unterdeutschau – Graz	85 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen, die im März und April geboren sind, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

E. L.

Spendenliste 21.01.2017 - 20.03.2017

Österreich

Bodner Regina, Pörschach	€	3,--	Röthel Christine, St. Marein/M.	€	8,--
Brinskelle Maria, Kapfenberg	€	8,--	Schauer Amalia, Graz	€	3,--
Deutschmann Reinhold, Krieglach	€	15,--	Ing. Schaufler Gernot, Wien	€	8,--
Dundovic Stefan, Kapfenberg	€	13,--	Schemitsch Angela, Unterprenstätten	€	23,--
Ederer Peter, Oberaich	€	43,--	Schemitsch Manfred, Graz	€	3,--
Eppich Anna, Graz	€	13,--	DI Schemitsch Walter, Neu Seiersberg	€	23,--
Eppich Helmut, St. Ruprecht/Raab	€	3,--	Schindelka Elisabeth, Dorf-Veitsch	€	23,--
Ernstbrunner Leopold u. Erika, Oberalm	€	8,50	Ing. Schleimer Josef, Rohr bei Hartberg	€	23,--
Fessl Josefine, Graz	€	23,--	Schmidt Rudolf u. E., Kapfenberg	€	8,--
Geissler Irene und Rupert, Kindberg	€	13,--	Schnabl Anna, Kapfenberg	€	3,--
Glantschnig Erika, Klagenfurt	€	23,--	Schneeberger Mathilde, Graz	€	3,--
HR Dr. Glawogger Manfred, Hausmannstätten	€	3,--	Schneemann Erna, Deutsch-Kaltenbrunn	€	23,--
Göbl Eleonore, Wagner	€	38,--	Schober Erna, Rottenmann	€	23,--
Griesbacher Frieda, Gratkorn	€	23,--	Schoklitsch Ingrid, Graz	€	3,--
Mag. Dr. Gruber Rosemarie, Dobl	€	8,--	Schuster Johann u. Rosina, Graz	€	3,--
Haberl Johannes	€	5,50	Samide Friederike, Graz	€	8,--
Hofer Anna, Kapfenberg	€	8,--	Siegmund Arnold, Leoben	€	23,--
Hoge Maya, Köflach	€	13,--	Mag. Smolnik Jörg, Zeltweg	€	13,--
Hoge Maya, Köflach, für Nachruf ihres verstorbenen			Steyer Ludmilla, Neuseiersberg	€	3,--
Ehegatten Erich Hoge aus Altlag	€	100,--	Tischhardt Harald, Leoben	€	3,--
Högl Johann, Graz	€	23,--	Tomitz Josef, Leoben	€	23,--
Hönigmann Friedrich, Proleb	€	3,--	Tripp Otto, Klagenfurt	€	13,--
Hütter Roswitha, Kalsdorf	€	23,--	Tschampa Pauline, Kapfenberg	€	23,--
Jaklitsch Ingeborg, Graz	€	23,--	Tscherne Johann, Kapfenberg	€	23,--
Familie Jaklitsch Ingeborg, geb. Schemitsch,			Überbacher Anna, Leibnitz	€	3,--
Graz, zum 50. Jubiläum der Gottscheer			Ing. Weber Albert u. Ernestine, Graz	€	23,--
Gedenkstätte im Gedenken an das			Wolf Helga, Graz	€	3,--
Gründungsmitglied Johann Schemitsch	€	500,--	Mag. Wuchse Theresia, Mondsee	€	8,--
Jonke Johanna, Graz	€	13,--	Verderber Maria, Klagenfurt	€	23,--
Kern Peter u. Edeltrude, Judendorf-Straßengel	€	100,--	Zupancic Elisabeth, Graz	€	23,--
Kollegger Rosa, Maria Lankowitz	€	3,--			
König Herbert, Leibnitz	€	7,80	Deutschland		
König Rosa	€	3,--	Bambitsch Hermann u. Margarete,		
Königwieser Charlotte, Graz	€	3,--	Meerbusch	€	53,--
Konrad Lukas, Graz	€	3,--	Eppich Elfriede, Neuwied	€	23,--
Kramberger Hedwig, Trofaiach	€	8,--	Fink Reiner, Filderstadt	€	100,--
Krauland Werner, Graz	€	23,--	Hartel Hertha, Hirschberg	€	23,--
Kreidl Sophie, Werndorf	€	23,--	Hübl Sophie, Riegel a.K.	€	23,--
Kump Erich, Wildon	€	13,--	Kikel Walter, Singen/Hohentwiel	€	10,--
Kusole Johann, Graz	€	3,--	Kraker Johann, Arzfeld	€	4,--
Langbauer-Melz Helga, Wildon	€	3,--	Meditz Erwin u. Erika, Bergisch Gladbach	€	23,--
Lernbeiss Anna, geb. Zose, Hengsberg	€	8,--	Meditz Theobald, Ebersbach/Filz	€	13,--
Ing. Mag. Leustik Hermann, Viktring	€	3,--	Raici Stefanie, Köln	€	73,--
Luksch Margot, Klagenfurt	€	13,--	Schuster Richard, Backnang	€	303,10
Mallner Albert, Graz,					
Blumenablöse Erich Hoge	€	50,--	Schweiz:		
Mantel Gerhard, Laubegg	€	23,--	Mag. Michael Laner, Baar	€	13,--
Mausser Anton, Donnersbach	€	10,--			
Mag. Mausser Christian, Feldkirch	€	23,--	Kitchener:		
Mausser Frank, Pörschach	€	23,--	Edda Morscher, Kitchener	CAD	50,--
Mausser Rudolf, Kapfenberg	€	3,--	Im Gedenken an Franz Morscher (Mitterdorf)		
Mausser Theresia, Graz	€	3,--			
Meditz Herbert, Wildon	€	23,--	New York:		
Michitsch Erwin, Klagenfurt	€	3,--	Kneier Edeltraud und Ewald, Ridgewood, N.Y.	\$	23,--
Moser Herta, Bad Mitterdorf	€	8,--	Stalzer Rosalia, Glendale N.Y.	\$	27,--
Müller Friederike, Kroisbach	€	13,--	Michitsch Marie, Jefferson, N.Y.	\$	13,--
Nowak Johann u. Hildegard, Landskron	€	73,--	Krauland John, Ridgewood, N.Y. für		
Oswald Roswitha u. Richard,			Parte mit Bild für verstorbene Gattin		
Nachruf Heinrich Oswald	€	70,--	Dorothy Krauland aus Bresowitz	\$	100,--
Pail Waltraud, Kalsdorf	€	8,--	Eisenzopf Alois, Ridgewood, N.Y. in lieber		
Panter Walter, Mellach	€	3,--	Einnerung an seine verstorbene		
Dr. jur. Peternell Gerhard	€	3,--	Frau Sieglinde Eisenzopf	\$	63,--
Petschauer Maria, Hausmannstätten	€	13,--	Elizabeth Jocham-Weiss, Suffern, N.Y.		
Pleschinger Elfriede, Leoben/Göss	€	8,--	in lieber Erinnerung an ihre Eltern		
Puffer Gottfried, Feldbach	€	3,--	Erna und Josef Weiss (Mösel)	\$	100,--
Raitmayer Hildegard, Graz	€	10,--	Stimpfl Trudy, Glendale, N.Y.	\$	13,--
Rauch Andreas, Graz	€	3,--			
Reiter Franz, Knittelfeld	€	23,--	Zum Andenken an unsere lieben Eltern Albert		
Rom Erich, Wien	€	10,--	und Frieda Mausser von Sohn Felix Mausser		
Rom Johann, Graz	€	13,--	und Tochter Irmgard Haug samt Familie		
			aus Florida zur Neugestaltung des Museums	\$	1.000,--

Erich Hoge aus Altlag/Gottschee



Am 1. Februar 2017 erreichte uns die traurige Nachricht, dass das langjährige Ausschussmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Erich Hoge im Krankenhaus Köflach, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unerwartet verstorben ist.

Erich Hoge wurde am 18. Dezember 1938 seinen Eltern Josef Hoge, geboren in Weißenstein, und Frieda Hoge geb. Mausser aus Setsch, in Altlag geboren.

1941 wurde Erich mit seinen Eltern nach Prilipe in das Ranner Becken umgesiedelt. 1944 und 1945 besuchte er in Tschatesch (Čatež) den Kindergarten und die Volksschule. Den zwei Kilometer langen Schulweg musste er zweimal täglich unter dröhnendem Tieffliegergeheul zurücklegen. Es war daher nicht verwunderlich, dass der kleine Junge bei jeder Witterung Deckung im Straßengraben suchte.

Wie die meisten Gottscheer war auch Erich 1945 mit seiner Mutter aber ohne den Vater, der schon vorher zum Kriegsdienst eingezogen war, auf der Flucht in den rettenden Norden. In der Steiermark kamen sie nach kurzen Aufenthalten in Kapfenberg und Frohnleiten nach Maria Lankowitz-Piberstein in ein Lager. Erichs Vater hat in Piberstein schon in den 30er Jahren gelebt und im Bergbau gearbeitet. Vermutlich war mit der Mutter abgesprochen, dass sich die Familie nach Kriegsende wieder hier treffen soll. Nach der Entlassung des Vaters aus englischer Kriegsgefangenschaft war kurze Zeit später die Familie wieder vereint.

Nach 4 Jahren Volksschule in Maria Lankowitz und 4 Jahren Hauptschule in Köflach trat Erich Hoge als Maschinenschlosser in die Lehre, die er mit der Facharbeiterprüfung erfolgreich abschließen konnte.

Den neunmonatigen Präsenzdienst beim Österreichischen Bundesheer hat er bei der Artillerie in Graz geleistet. Als Zwanzigjähriger wanderte Erich im Jahre 1958 in die Vereinigten Staaten von Amerika aus. Hier lernte er Maya Ineichen aus der Schweiz kennen und lieben. 1970 wurde in New York geheiratet. Trotz der guten Arbeitsverhältnisse entschloss sich das junge Ehepaar schon 1972 in die Steiermark zurückzukehren und ein kleines Eigenheim zu beziehen. Bis zum unerwarteten Ableben

von Erich lebten die beiden sehr glücklich und zufrieden in Köflach.

Erichs Eltern waren Gründungsmitglieder im Verein Gottscheer Gedenkstätte. So war es auch nicht verwunderlich, dass Erich und Maya einige Jahre im Ausschuss des Vereines aktiv tätig waren. Durch die Teilnahme an den Veranstaltungen der Gottscheer erweiterte sich auch ständig der Freundeskreis in der Gottscheer Gemeinschaft.

In der Zeit, als Erich Hoge in New York lebte, war er auch als aktiver Fußballer im Gottscheer Fußballverein Blau-Weiß Gottschee im Einsatz. Dort lernte er auch Helmut und Walter Loske kennen, die als Spieler bei den Grazer Fußballvereinen GAK und Sturm vielen Fußballfans in Österreich bekannt sind. Außerdem hatte Erich große Freude am Tennisspielen und nach der Rückkehr nach Österreich war er ein leidenschaftlicher Schifahrer. Gemeinsam mit Maya unternahm er viele Bergtouren und Reisen.

Nach 40 Jahren trafen sich Erich und Walter bei einem Gottscheer Treffen in Graz-Mariatrost wieder. Seither ist zwischen Erich und Maya mit Walter und Heidi eine innige Freundschaft entstanden, die sich auch in der Gottscheer Gemeinschaft in Graz, Kapfenberg und Klagenfurt widerspiegelte.

Schön waren die Worte des aufrichtigen Gottscheers Erich Hoge: „Wir, das heißt meine Frau und ich, fühlen uns sehr wohl bei den Gottscheer Landsleuten – es ist eine Art zu Hause – eine große Familie!“

Nun ist Erich Hoge, der die Gottscheer Mundart, wie kaum ein anderer, bei jeder nur möglichen Gelegenheit in Freundeskreisen gepflegt hat, allzu früh von uns gegangen. „Erich, du wirst uns sehr fehlen!“

Eine große Trauergemeinde, darunter auch Gottscheer Landsleute gaben Erich das letzte Geleit zu seiner letzten Ruhestätte am Stadtfriedhof in Köflach.

Tröstende Abschiedsworte sprachen zuvor Pfarrer Johannes F. Baier, welcher das Ehepaar Hoge in den letzten Monaten oft besucht hat, sowie der Obmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, Albert Mallner.

Der Vorstand sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sprechen dir, liebe Maya, ihr aufrichtiges Mitgefühl aus. Möge es für dich ein kleiner Trost sein, dass ein reichhaltiges Leben seine Erfüllung gefunden hat und sein Andenken hoch in Ehren gehalten wird.

E.L.

Offenhaltung der Gottscheer Gedenkstätte

Besuche der Gottscheer Gedenkstätte sind nach telefonischer **Voranmeldung** bei einer der nachstehenden Personen möglich:

Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg Tel.: 0664/35 333 38

Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weintzen Tel.: 03132/24 69

Rosemarie Rauch, Kogelweg 3, 8045 Graz Tel.: 0316/29 73 16

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Offenlegung laut Mediengesetz

Medieninhaber:

Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg, Obfrau: Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg

Grundlegende Richtung: Mitteilungen an die Mitglieder des Vereines über seine Aktivitäten, Berichte über die alte Heimat aus historischer Sicht und über die Gegenwart

Für den Inhalt verantwortlich: Schriftleiterin Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg

Herstellung und Druck: Druckerei & Verlag Mayer GmbH & Co KG - Niederschöcklstraße 65 - 8044 Weintzen, Tel.: +43 3132/6110
- E-Mail: office@weintzendruck.at

Nachruf für Albert und Frieda Mausser, geb. Schemitsch

Albert wurde am 24. Jänner 1924 in Unterwarmberg Nr. 6, Geigasch, geboren. Alberts Eltern waren Johann und Christine Mausser, geb. Mausser. Albert hatte 6 Geschwister: Philipp, Felix, Maria, Berta, Adolf und Helene. Sein Bruder Felix wurde am 2. März 1944 als 22-jähriger Mann in der Untersteiermark in Boisno von den Partisanen verschleppt und weder seine Familie noch Verwandte oder Bekannte haben je wieder ein Lebenszeichen von ihm erhalten.



Mit ihm verschleppt wurde sein Freund Willibald Kraker. Auch die Familie Kraker musste dasselbe Leid ertragen. Wie sehr seine Eltern und Geschwister unter diesem Schlag gelitten haben, ist gar nicht zu beschreiben. Welche furchtbaren Vorstellungen seine Familie gequält haben!

Albert verbrachte eine frohe Kindheit mit seinen Geschwistern und Freunden auf dem elterlichen Hofe. Seine Pflichtschule besuchte er in Unterwarmberg. Das Erlernen der Grundfächer war für Albert nicht schwer, deshalb fand der Vater eine Lehrstelle beim Kaufmann Wolf in der Stadt Gottschee. Dort verblieb Albert als fleißiger Lehrling und Geselle, bis es 1941 zur Umsiedlung kam. Den Eltern wurde der erste Bauernhof in Grossobresch zugewiesen. Albert arbeitete in seinem Beruf als Kaufmannsgeselle in Brückel beim Kaufmann Macher, dessen Geschäft später von Herrn Pangretitsch übernommen wurde.

Als 20-jähriger Mann wurde Albert 1944 zum deutschen Militärdienst einberufen. Es dauerte nur wenige Monate und die Wirren des Zusammenbruchs und die Qualen der Flucht setzten ein. Eltern wussten nicht, wo sich ihre Söhne befanden, ob sie noch am Leben sind und ebenso erging es den deutschen Soldaten in den Kriegsgefangenenlagern.

Alberts Eltern, die Schwestern Marie und Berta, der 13-jährige Bruder Adolf und die 7-jährige Schwester Helene mussten die schrecklichsten Leiden der drei Monate andauernden Flucht aushalten. Die erste Station war das Lager Kaiserwald; von dort kamen sie durch Gottes Hilfe in das Lager Wagna bei Leibnitz.

Albert kam als begnadeter Soldat von einem amerikanischen Lager in Salzburg im Jahre 1948 ins Lager Wagna. Dort fand er seine Eltern, Geschwister und seine Braut Frieda Schemitsch. Albert arbeitete einige Monate beim Wiederaufbau. Bald nach Alberts Rückkehr ließen Albert und Frieda sich in der Stadtpfarrkirche in Leibnitz trauen.

Frieda erblickte am 5. Oktober 1923 in Verderb Nr. 4, Miklsch, zum ersten Male ihre große Familie. Ihre Eltern waren Ludwig und Florianna Schemitsch, geb. Lackner. Frieda wurde in einem lebhaften Hause geboren; sie hatte 9 Geschwister: Ludwig, Marie, Johann, Ernst, Siegfried, Olga, Milli, Traudi und Hedwig. Frieda besuchte in Niedermösel die Pflichtschule. Da die Familie Schemitsch so kinderreich war, bemühten sich die Eltern, jedem Kind zu einem Beruf zu verhelfen. Frieda wurde als Lehrling zu einer Schneiderin nach Mösel geschickt. Sie besaß viel Talent fürs Nähen und verblieb bei ihrer Meisterin, bis es zur Umsiedlung kam.

Die Familie Schemitsch bekam in Lotsch, in der Untersteiermark, einen Bauernhof zugewiesen. Frieda besuchte eine Haushaltungsschule, in der sie die Schneiderei, das Versorgen des Haushaltes und das Herstellen von köstlichen Speisen bis zur Meisterschaft erlernte. Sie war zur Pflege ihrer Familie berufen worden.

Die vier Söhne der Familie Schemitsch wurden zum Militärdienst

einberufen. Ludwig und Johann kamen unverseht wieder heim. Siegfried fiel dem Kampfe zum Opfer und Ernst verlor im Kriege ein Bein.

Im Jahre 1945 wartete auch auf die Familie Schemitsch die qualvolle Flucht ins rettende Österreich. Friedas Eltern fanden mit ihren Töchtern für etliche Jahre eine Bleibe im Lager Wagna.

Die Steiermark wurde zur englischen Zone. In Leibnitz hatte sich ein englischer Major mit Soldaten eine Villa

angeeignet. Sie brauchten verlässliche Mädchen, die ihren Haushalt versorgten. Meine Schwestern Marie und Berta bekamen Arbeit als Dienstmädchen und besorgten für Frieda die Stelle als Köchin, bis sie mit ihrem Albert nach Leibnitz ging.

Friedas Bruder Ludwig befand sich mit seiner Familie in Kärnten, im schönen Gurktal. Ludwig und seine Frau Aloisia waren in der Waldarbeit beschäftigt, wohnten aber auf einem Bauernhof. Albert und Frieda zogen zu Friedas Bruder ins Gurktal. Ihnen wurden zwei intelligente Kinder geschenkt; ein Mädchen Irmgard und das Bürschlein Felix. Albert arbeitete bis zu ihrer Auswanderung in die Vereinigten Staaten im Jahre 1956 in einer Sägemühle in Klein-Glödnitz. Frieda war bei allen Bäuerinnen um Deutsch-Griffen wegen ihrer Begabung als Schneiderin gern gesehen. Sie verstand es für die Bäuerinnen Kleider zu nähen, die ihnen gut gefielen.

Im Juni 1956 wanderten Albert und Frieda mit ihren Kindern in die USA aus. In Ridgewood, New York, wo schon beinahe Friedas gesamte Familie sesshaft war, fanden sie eine neue Heimat. Damals war die Strickwaren-Industrie in vollem Gange. Viele Arbeiter waren nötig. Vor allem die Neueingewanderten aus Europa waren, ihres Fleißes wegen, gesucht. Auch Albert und Frieda fanden in diesen Fabriken ihren ersten Verdienst.

Nach einigen Jahren in der Strickwaren-Fabrik bot sich ihnen eine bessere Verdienstmöglichkeit an. Albert und Frieda kauften sich ein Delikatessengeschäft in einer verkehrsreichen Straße in Middle Village. Viele Kunden kehrten bei ihnen ein und kauften für sich und ihre Familien die köstlichen Gerichte, die Frieda als gelernte Köchin herstellte. Es bedeutete nun, viele Stunden in der Delikatesse zu verbringen. Auch die erwachsene Tochter Irmgard half fleißig mit, das Geschäft ging gut.

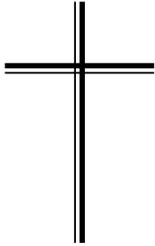
Aber für jeden Menschen tritt einmal der Ruhestand ein. Albert und Frieda verkauften ihren Delikatessenladen und genossen nun ihr schönes Eigenheim, doch vor allem die Enkeltöchter Andrea und Claudia und ihren Urenkel Devin.

Sie reisten oft und gerne zu ihrer Tochter Irmgard nach Florida, um den warmen Sonnenschein zu genießen. Es machte dem Urenkel viel Freude, mit seiner Oma einen Apfelstrudel zu backen.

Unser Herrgott hat es so gewollt, dass Albert und Frieda auf diesem schönen Fleckchen Erde von ihren Lieben Abschied nehmen sollten.

H.K.

Der Vorstand und der Ausschuss des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost wird das Andenken von Ehrenmitglied Albert Mausser und seiner Gattin Frieda stets in Ehren halten und spricht seiner Familie, besonders seiner Schwester Helene Klass in Cleveland, sein aufrichtiges Mitgefühl aus.



In ehrender Erinnerung geben wir bekannt, dass unsere geliebten Eltern, Großeltern, Schwiegereltern, Urgroßeltern, Bruder und Schwester

Albert und Frieda Mausser, geb. Schemitsch

von uns geschieden sind.

Unsere Eltern hatten bei ihrer Tochter Irmgard und den Enkeltochtern Andrea und Claudia in Clearwater, Florida, Erholung vom kalten Winter in New York gesucht.

Frieda Mausser entschlief sanft am 6. Mai 2016. Albert nahm, seiner Frieda folgend, umgeben von seiner lieben Familie am 27. Oktober 2016 Abschied von uns. Nach einer kirchlichen Feier wurden beide in Clearwater in Florida zur letzten Ruhe gebettet.

In Liebe und Trauer:

Irmgard Haug, *Tochter*

Felix, *Sohn*

Andrea und David McDaniel, *Enkeltochter mit Gatten*

Claudia und Raul Dingler, *Enkeltochter mit Gatten*

Devin McDaniel, *Urenkelsohn*

Adolf und Barbara Mausser, *Bruder und Schwägerin*

Maria und Adam Schiebli, *Schwester und Schwager*

Berta und Johann Weber, *Schwester und Schwager*

Helene Klass, *Schwester*

Hedwig und Roni Aquillo, *Schwester und Schwager*

Olga Wittreich, *Schwester*

Peter Wittreich, *Schwager*

Zahlreiche Nichten und Neffen



Familie Mausser vor der Gottscheer Gedenkstätte

Ehre unsern Ahnen

Von Theresia Rom

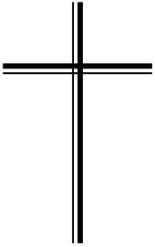
Den Urwald kamen sie zu roden.
Sie trotzten jeglicher Gefahr,
mit Blut und Schweiß getränkt den Boden,
der uns ein heilig' Erbe war.

Viel mussten sie gelitten haben,
sie fanden weder Haus noch Herd.
Doch nimmermüd gebaut, gegraben,
als Pioniere sich bewährt.

Vom Süden kamen oft die Horden,
manch traurig Bild ward da zu schau'n.
Doch wenn vorüber Raub und Morden,
da bauten sie mit Gottvertrau'n.

Es glich ihr Stamm den starken Eichen,
sie überstanden alle Pein.
Mit Helden kann man sie vergleichen,
sie kämpften tapfer um das Sein.

Lasst folgen uns der Ahnen Lehren,
stolz, dass wir ihres Stammes sind,
solange halten sie in Ehren,
als Blut in unsern Adern fließt.



In tiefer Trauer geben wir bekannt, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Stefie Mausser, geb. Tscherne aus Seele/Gottschee

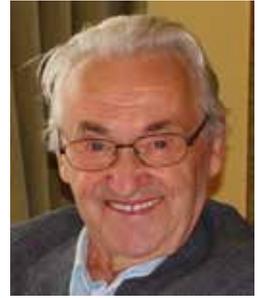
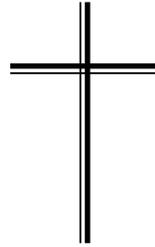
am 7. Januar 2017 im Alter von 91 Jahren sanft von uns geschieden ist.

Wir haben unsere liebe Verstorbene am 12. Januar 2017 nach einer feierlichen Seelenmesse in der St. Mary's Kirche in Kitchener, Ontario auf dem Woodland Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt.

In Liebe und Dankbarkeit

Helmut, Sohn

Elisabeth, Tochter / Frank Mahoney, Schwiegersohn
Eleonore Tscherne, Schwägerin
sowie alle Nichten und Neffen
im Namen aller Verwandten



Traurigen Herzens nahmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, fürsorglichen Vater und liebevollen Großvater

Johann Högler vulgo Schtafosch aus Setsch 13.10.1923 – 21.1.2017

der im 94. Lebensjahr, nach einem bewegten und arbeitsreichen Leben, nach einer mit viel Geduld ertragenen schweren Krankheit, sanft eingeschlafen ist und seinen irdischen Lebensweg für immer beendet hat.

Wir haben uns von unserem lieben Verstorbenen am Montag, dem 30. Jänner 2017 mit einer Seelenmesse in der Rupertikirche in Graz-Hohenrain verabschiedet.

Du wirst immer in unseren Herzen sein

Martha, Gattin

Susanne, Tochter

Bernhard, Schwiegersohn

Max und Katharina, Enkelkinder

Graz, im Jänner 2017

Das Gottscheer Dorf

Aus den Archiven der Gottscheer Gedenkstätte

Zum Gottscheer Dorf gehörte die Kirche, selbst wenn es nicht Pfarrdorf war. Die Kirche gehörte in die Dorfmitte, an den Dorfplatz. Sie musste nicht nur leicht zugänglich sein, sondern musste auch im Herzschlag des Dorfes und damit seiner Menschen stehen. Wenn irgendwo auf der weiten Welt in deutschen Dörfern die Kirche im Mittelpunkt stand, dann in Gottschee; denn hier schlugen wie nirgendwo auf der Welt Glaube und Volksbekenntnis in einem Puls. Wie der Pfarrer Mittler des Glaubens war, so war er zugleich Hüter einer völkischen Tradition und Kultur. Und wie die Gottscheer ihre Pfarrer schätzten, so waren sie auch um die Erhaltung ihrer Kirchen besorgt. Dass dazu Tausende Dollar auch von den Gottscheern in Amerika in die Sprachinsel flossen, sei zur Ehre Gottes gesagt. Wieviel Liebe und Anhänglichkeit drückten sich darin aus!

Jedes Gottscheer Dorf hatte seine Idylle. Sie beruhte im Alter der Häuser und Ställe, der hölzernen Zäune, ja selbst in den verträumten sommerlichen Bauerngärten. Jeder Weg hatte seine Beschaulichkeit. Im Gottscheer Dorf lebte die ganze Welt der Seele ihrer Menschen. Deshalb war das Dorf als Heimat niemals arm, sondern immer unendlich reich. Nicht äußerlich, nicht materiell. Aber schon von Kindheit an: Von den Tagen an, da das Kind in der Nachbarschaft zu leben begann, da die Großmutter die Märchen vom Rotkäppchen in die Dorfemarkung verlegte,

dieselben Märchen, wie sie allen deutschen Kindern auf der Welt begegnen, vom Friedrichstein, von den weißen Frauen, vom Pillichmandle, von den Werwölfen und Gespenstern, die Hexensagen, die Schatzgräbergeschichten und all die vielen von Kirchen und Kapellen und dann alle die aus der Heimatgeschichte, vom türkischen Pascha und den Franzosen und Freud und Leid aus 600 Jahren. Das alles lebte im Gottscheer Dorfe. Und die Erwachsenen wieder, sie hatten ihre Jagdgeschichten vom Bär und Wolf und den Bilchen, ihre Kalendergeschichten und Anekdoten und ihr wohlerhaltenes Nachbarschaftsleben. Das war ihr Reichtum. Wer je als Fremder Gottscheer Lieder im Gottscheerlande singen hörte, der weiß um den großen Reichtum des Gottscheer Dorfes.

Mitunter wurde ein flacher Dorfteich von der Dorfstraße umgangen, eine Lacke wie in Altlag oder in Unterdeutschau. Wo die Linden standen, erklangen an Sommerabenden die Mundartlieder. So war jedes Dorf ein Ganzes, ein Gewachsenes, ein historisch Gewordenes, eine Welt in sich: Anlage und Dasein, Kirche, Häuser, Wege und Menschen, Sitte und Brauch, Begegnung, Lied und Wort.

Eines gehörte zum andern. Nichts widersprach dem Ganzen, alles ordnete sich ein. Lust, Freude, Arbeit, Sorge, Leid, Kampf, alles ging um dieses Ganze der dörflichen Welt, einer geliebten Welt.

Neuer österreichischer Botschafter in Ottawa

Seit 16. Feber 2017 ist der neue österreichische Botschafter in Ottawa (Kanada), Dr. Stefan Pehringer, im Amt. Hans und Anne Kroisenbrunner waren zur Empfangsparty geladen, wo Anne Kroisenbrunner ein von ihr gemaltes Gemälde einer „Trillium“, das ist die Blume von Ontario, als Geschenk überreichte. Auch die Tochter Sonja Kroisenbrunner-Biselli und ihr Ehegatte Dietmar Biselli waren unter den geladenen Gästen. Dr. Stefan Pehringer stammt aus dem Ausseerland und moderierte bis vor einigen Jahren den Altausseer Kirtag.



v.l.: Hans Kroisenbrunner; Debra Jean Pehringer; Botschafter Dr. Stefan Pehringer; Anne Kroisenbrunner.

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe

Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss. Dieser ist, bis auf wenige Ausnahmen wie bisher immer der 20. des Vormonates. Für die Juni 2017 - Ausgabe ist dies der 20. Mai 2017.

Gottscheer Kalender 2017

Restexemplare des Gottscheer Kalenders 2017 sind noch erhältlich bei: Albert Mallner, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz, mail: geiserich44@aon.at

Der Preis je Kalender beträgt € 12,00 plus Portokosten

Mitteilung an alle Mitarbeiter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Europa und Übersee

Aufgrund der Neuübernahme der Funktion des Schriftleiters für das Mitteilungsblatt „Gottscheer Gedenkstätte“ werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ersucht, ihre Beiträge, Artikel und Fotos und Ankündigungen von Veranstaltungen an die neue Schriftleiterin des Vereines Gottscheer Gedenkstätte zu senden:

Mag. Renate Fimbinger

Jägerweg 17, 8054 Seiersberg, Tel. Nr. 0664/35 333 38, E-Mail: renate.fimbinger@gmail.com

Das Redaktionsteam, bestehend aus **Edelbert Lackner** (Beiträge), **Walter Loske** (Titelbildfotos und Fototexte), **Albert Mallner** (Beiträge), **Romy Rauch** (Korrektur), **Mag. Reinhard Rauch** (Übersetzungen aus dem Englischen), **Ingrid Schoklitsch** (Spendenliste), unter der Leitung von **Mag. Renate Fimbinger** (Beiträge, Koordination und Layout) wird sich bemühen, auch weiterhin ein informatives und interessantes Mitteilungsblatt als unsere gemeinsame Informationsquelle und Bindeglied zu gestalten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den USA und Kanada werden ersucht, alle Überweisungen (Schecks und Spendenaufstellungen) direkt an die neue Kassierin zu senden:

Ingrid Schoklitsch

Untere Teichstraße 39, 8010 Graz, E-Mail: lei.schoklitsch@gmx.at

*Für die weiterhin gute Zusammenarbeit dankt
der Vorstand*

Arbeitseinsatz in der Gedenkstätte

Mehrmals im Jahr werden in der Gedenkstätte notwendige Arbeiten erledigt und alles wird sauber gereinigt. So auch heuer im März vor der Jahreshauptversammlung.



v.l.: Hans Rom, Walter Loske, Albert Mallner, Ing. Josef Schleimer, dahinter Renate Töglhofer. Nicht im Bild Edelbert Lackner und die weiteren fleißigen Damen Romy Rauch, Renate Lackner und Renate Fimbinger.

Die Neugestaltung des Museums bringt viel Arbeit mit sich und macht auch im Archivraum nicht Halt.



v.l.: Edelbert und Renate Lackner, Romy Rauch, Albert Mallner, Ing. Josef Schleimer, Renate Töglhofer

Absender - Sender - Expéditeur
Verein Gottscheer Gedenkstätte
A-8054 Seiersberg, Jägerweg 17

Österreichische Post AG
Info. Mail Entgelt bezahlt.

Die Präsentation der wertvollen kirchlichen Objekte wird neu gestaltet. Auch alte Vitrinen werden durch neue Podeste ersetzt.



v.l.: Hans Rom, Stefan Dundovic

ANMELDUNG - Verein Gottscheer Gedenkstätte - REGISTRATION

NAME.....

GEBOREN AM / DATE OF BIRTH..... ORT / CITY.....

ADRESSE.....

PLZ / POSTAL CODE..... ORT / CITY.....

LAND / COUNTRY.....

TELEFON..... E-MAIL.....

Mitgliedsbeitrag pro Jahr / The annual Membership fee:

Europa - Euro 27,00

USA - Dollar 37,00

Canada - Dollar 38,00

Der Bezug des Mitteilungsblattes (6 x jährlich) ist im Beitrag enthalten.

The Membership fee includes the receipt (6 per year) of the newspaper "Gottscheer Gedenkstätte".

Unterschrift / Signature.....

Datenschutz: Die hier angegebenen Daten werden ausschließlich zur Abwicklung der von Ihnen getätigten Bestellung genutzt und nicht an Dritte weiter gegeben.

Postadresse: Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg, Österreich, E-Mail <renate.fimbinger@gmail.com>

In USA send to: Elfriede Hoefflerle, 71-05 65th Place, Glendale, NY 11385, USA

In Canada send to: Hilde Liebig, E-Mail <hilde.erika@gmail.com>